WiR vom Priwall

Juli 2014 | Ausgabe 7

Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

...haben den Überblick...

Bild: K. E. Vögele

Gemeinschaft der
Priwallbewohner e. V.

Wir vom Priwall 6.indd 1 25.06.2014 16:18:01 Uhr

Inhalt

An unsere Leser 3
Der Priwall damals: Von 1933 bis 1945 5
E. J. Schwedler: Kindertage auf dem Priwall 8
Das Bullenkloster 10
Manni Brüggmann, Hafenmeister 11
Sven Clausen und Maik Kolke: Unsere Feuerwehrleute 12
Schluss, aus und vorbei: Campingplatz Katt 14
Aufnahmeantrag 15
Parken im Wald? Geht gar nicht! 16
Knotenpunkt Priwall 17
Vom Versorgungskasten zum Kunstwerk 17
Besuch bei der BBT 18
Eine tolle Truppe: Bootsbauer der BBT in Dassow 20
Ulrike Westphal: Südlicher Priwall 21
Wandern auf dem Priwall 22
Vorsicht Zecken! 22
Busverbindung Priwall – Boltenhagen 23
Rückblick 24
Vorschau 25

Impressum

Herausgeber: *Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.*
c/o Mecklenburger Landstraße 14, 23570 Travemünde
www.priwallbewohner-ev.de
Spendenkonto: Volksbank Lübeck
BLZ 230 901 42, Konto-Nr. 0032 162 502

Redaktion: *Johanna Rosenwald,* verantwortlich
Kohlenhof 2, Tel. 0 45 02 / 88 62 51,
rosenhilpriwall@t-online.de
„Neues vom Priwall"

Barbara Nolde
„Pflanzen und Tiere, Naturschutz, Leute vom Priwall"

Manfred Hilpert
„Geschichte und Geschichten vom Priwall"

Eckhard Erdmann „Verschiedenes"

Korrektur: Christel Sievert

Bilder: FF Priwall, A. Radtke, L. Reinhard, J. Rosenwald, E.J. Schwedler, K.E.Vögele

Satz, Anzeigen und Druck: *Martin Baginski Design*
Torstraße 1, 23570 Travemünde
Tel. 0 45 02 / 78 89 87, Mobil 01 63 / 776 13 39
martin@baginski-media.de

WIR vom Priwall, Nr. 8 erscheint ab 1. November 2014
Redaktionsschluss: 10. Oktober 2014
Anzeigenschluss: 10. Oktober 2014
Auflage: 1250

Fahrradverleih
BRUDERS
Der familienfreundliche Verleih auf dem Priwall

Verleihstation von E-Bikes
23570 Travemünde-Priwall
Mecklenburger Landstr.14
Tel.: 0 45 02 / 53 40
fahrradbruders@t-online.de

KPS
COMPUTERTECHNIK
IT/EDV Service vom Profi
- Soft-& Hardwareberatung
- Installation & Betreuung
- Netzwerke & Fernzugriff

„Doc" Schneider kommt und hilft
Rönauer Ring 51 • 23570 Lübeck
Tel.: 0 45 02 / 8 89 15 35
e-mail: kps-it@t-online.de
www.kps-it.de

Wolfgang Hinz
Mineralölhandel und Marina-Service GmbH
Matthias Hinz
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstraße 1
Telefon 04502 - 2351
Telefax 04502 - 6386
Handy 0171 - 268 72 81

Wir vom Priwall 6.indd 2 25.06.2014 16:18:05 Uhr

An unsere Leser!

Auch dieses Mal haben wir für Sie ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Schwerpunkt ist der Flughafen auf dem Priwall 1933-1947. Wandern auf dem Priwall, Naturschutzgebiet, Veranstaltungen der Gemeinschaft der Priwallbewohner , z.B. unser Besuch bei der BBT, und Bootsbauerlehrlinge der BBT in Dassow runden die Palette ab.

Zum 25. Jahrestag der Grenzöffnung am 9. November 1989 wollen wir über die Grenzanlagen der ex-DDR, die Öffnung der Grenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und dem Priwall am 3. Februar 1990 berichten. Erzählungen von Anwohnern auf dem Priwall, die diese Zeit „grenznah“ miterlebt haben, sollen das Bild abrunden. Wir freuen uns auf Berichte über Ihre Erfahrungen, Bilder oder Geschichten aus dieser Zeit, die Sie mit unseren Lesern teilen möchten. Rufen Sie einfach an oder sprechen Sie uns direkt an. Sie finden uns vorne im Heft unter „Impressum“.

Ein weiteres langfristiges Projekt unserer Nachbarschaftszeitung ist die Vorstellung unserer schönen und interessanten Priwall-Häuser und -Villen. Auch hier freuen wir uns über die Teilnahme von Bewohnern des Priwalls. Das erste Haus, das „Bullenkloster“, stellen wir auf der S. 10 vor.

Und last but not least: Die Sieben ist eine Glückszahl. Und dies ist die Ausgabe Nr. 7 unserer Zeitung, die wir vor etwas über zwei Jahren ins Leben gerufen haben. Lang und lebhaft wurde über einen Titel für unsere Nachbarschaftszeitung diskutiert. Alles von „Möwenschiet“ bis „Priwall Aktuell“ war drin. Dann fast beiläufig von Matze Hinz – der wenig redet, aber wenn er was sagt, dann hat das Hand und Fuß: „Wir vom Priwall“. Wir fanden den Vorschlag gut, und er wurde angenommen. Und übrigens: Es gibt nun auch Sweatshirts mit der Aufschrift „Wir sind Priwall“! In der Seglermesse zu bestellen.

Aber nun lesen Sie!

Ihre Johanna Rosenwald
und das Team von **WIR vom Priwall**

WIR NEHMEN UNS ZEIT FÜR IHRE GESUNDHEIT!

Täglicher Lieferservice für Sie auf den Priwall!

Nordland Apotheke

Apothekerin Susanne Hahn

Vorderreihe 39 · 23570 Travemünde
Tel.: 04502 – 22 11 · Fax: 04502 – 42 38

Entdecken Sie den Klützer Winkel! Fahren Sie bequem und umweltbewusst mit dem Elektrobus von Travemünde nach Boltenhagen, ins kuriose Muschelmuseum Kalkhorst oder zum Gutshaus nach Stellshagen. Nutzen Sie hierfür einfach den Elektrobus der Buslinie 371 ab der Fähre Priwall. Mit dem Bus kommen Sie zwischen 10.00 Uhr und 20.00 Uhr im 2-Stunden-Takt voran. In die Orte abseits der Busstrecke gelangen Sie mit unseren kostenlosen Elektrorädern, fordern Sie dafür einfach die kostenfreie inmod-card bei uns an!

inmod

Hochschule Wismar
Fakultät Gestaltung
Kompetenzzentrum
Ländliche Mobilität
Lagerstraße 5
23966 Wismar
03841 30 31 85 8
www.inmod.de ı info@inmod.de ı www.inmod.de/app

Wir vom Priwall 6.indd 3 25.06.2014 16:18:07 Uhr

Priwall-Treff
GASTSTÄTTE
Seeweg 128 · 23570 Travemünde/Priwall
Tel./Fax 04502-5062

Fietsche Fischer's
Postamt Travemünde
Welt
• Souvenir's & Geschenkartikel
• Maritimes & Feinkost
der besonderen Art aus Travemünde
in der Alten Vogtei Vorderreihe 7
Tel. 0 45 02 - 708 98 23
www.fietschefischers.de

Tante Emma Laden
täglich ab 6.30 Uhr geöffnet
Brötchen • Getränke
Zeitungen • Obst • Gemüse
Priwall-Imbiss
Frühstück
Grillgerichte
Kebab
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstr. 40
Tel. 0 45 02 / 65 64

Friseur Pavillon
Anja Segner
Mecklenburger Landstraße 3
23570 Lübeck-Travemünde
☎ 04502 - 888 90 97

Dünen Pavillon Priwall

Seit 33 Jahren auf dem Priwall
Mit Blick auf die Ostsee!
Dünenweg 19
23570 Travemünde/Priwall
www.duenenpavillon-priwall.de

EisKlaus
Raus aus dem Haus – komm zu Klaus!

... im Passathafen auf dem Priwall ...
Tel.: 0176 – 207 666 97
Bockwürste – Eis – Kuchen
gekühlte und heiße Getränke
flotte Sprüche – nette Leute
mit Humor – toller Ausblick

Seglermesse
53°57'24 N
10°52'50 E
RESTAURANT
Am Priwallhafen 12 · Travemünde/Priwall · Tel. 04502-849 33 21

LN Lena Niebuhr
Mobile Fußpflege
Lena Niebuhr
Inhaberin
Helling 10, 23570 Lübeck
Fon 04502 88 68 77
lena.niebuhr@gmx.de
Termine nach tel. Vereinbarung bei Ihnen zu Hause

Wir vom Priwall 6.indd 4 25.06.2014 16:18:23 Uhr

Der Priwall damals: Von 1933 bis 1945

Nur elf Jahre, nachdem die Wright Brothers die ersten Hüpfer mit ihrer Flugmaschine zustande gebracht hatten, entstand 1914 das erste Flugzeugwerk auf dem Priwall. Die damals noch kahle, flache Halbinsel mit der Pötenitzer Wiek nebenan eignete sich sowohl für die Segelfliegerei als auch für Wasserflugzeuge. Ähnliche Flughäfen entstanden Anfang des 20. Jahrhunderts an der gesamten Ostseeküste. 1920 übernahm der Flugzeugkonstrukteur Karl Caspar die Werft. In den 20er Jahren prosperierten die Caspar Werke, es wurden neue Flugzeugtypen erprobt, eine riesige Werkhalle entstand. Ein regelmäßiger Flugbetrieb mit Anschlüssen an Flughäfen in Skandinavien und bald ganz Europa wurde eingerichtet. Auf dem Priwall, bzw. der Pötenitzer Wiek, landeten z.B. der Zeppelin und das damals größte Flugboot der Welt, die DO X.

Entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrages 1919 wurde auf dem Priwall eine Erprobungsstelle (E-Stelle) eingerichtet, wo man getarnt Flugzeugteile baute, in Schweden zusammenbauen ließ und dann weiterverkaufte, z.B. an die USA, die das Verbot mit unterzeichnet hatten.

1928 waren die Caspar Werke pleite. Die Luft Hansa übernahm den Flughafen, denn er sollte – heimlich – für militärische Zwecke genutzt werden. Es kamen der „Schwarze Freitag“ im Oktober 1929 und mit der Weltwirtschaftskrise Millionen Arbeitslose in Deutschland, im März 1933 die Machtergreifung der Nazis und die Diktatur Hitlers.

1932 hatten Hitler und Hermann Göring die Flugzeugwerft besichtigt. 1935 übernahm die Luftwaffe den Flughafen und damit die Erprobungsstelle. Große Teile des Priwalls wurden zum militärischen Sperrgebiet. In Pötenitz entstand das weitläufige Gelände des Luftwaffenzeugamtes, das Zuliefererdienste für die E-Stelle leistete. (Letzte Reste der nach 1945 gesprengten Anlagen wurden erst vor kurzem an der Landstraße nach Pötenitz geräumt.)

Bis 1933 wohnten etwa 2500 Einwohner fest auf dem Priwall. Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Vertrag von Germain-des-Prés waren Flugzeugingenieure nach Holland abgewandert. Nun wurden sie zurückgeholt an die E-Stelle.

Der Priwall bekam ein neues Gesicht: Die Mecklenburger Landstraße wurde ausgebaut und betoniert für die Schwertransporter aus Mecklenburg. Neue Werkhallen und militärische Gebäude entstanden. Neue Flugzeugtypen und technische Neuerungen – Waffen und Kriegsausrüstung – wurden erprobt. Getestet wurden Flugzeuge, die mit Katapulten von Schiffen abgefeuert werden sollten – heute üblich auf amerikanischen Flugzeugträgern. Versorgungsgebäude wurden mit begehbaren Versorgungsschächten verbunden, das Gelände bewacht. Es gab einige wenige Luftschutzkeller, jedoch keine Bunker.

Die Zivilbevölkerung bewohnte eigene Häuser, die Sommerhäuser am Seeweg entlang waren noch vor dem Krieg enteignet worden. Für Ingenieure und Testpiloten wurden Unterkünfte errichtet, vor allen Dingen die Wohngebäude am Anfang der Mecklenburger Landstraße. Im „Bullenkloster“, z.B., wohnten ledige Ingenieure. Sonst wohnten die Angestellten in Neu-Travemünde im Steenkamp oder auf dem Baggersand in neu errichteten Backsteingebäuden. An der Grenze zu Mecklenburg entstand ein Barackenlager, wo Danziger Handwerker untergebracht waren. Italienische Arbeiter wohnten in Baracken am Kohlenhofkai. Auf dem Priwall waren bis zu 500 Zwangsarbeiter beschäftigt.

Ab 1939 war der Priwall Festungsgebiet. Posten wurden an der Fähre stationiert, man konnte den Priwall nur mit einem Passierschein betreten. Dies wurde bald wieder aufgehoben, und die Bewohner konnten unbehelligt ein- und ausgehen. Für Badegäste jedoch blieb der Priwall für die Dauer des Krieges gesperrt. Auf dem Priwall wohnte nicht mehr als ein Dutzend einheimische Familien.

Wir vom Priwall 6.indd 5 25.06.2014 16:18:26 Uhr

Das Gelände der E-Stelle erstreckte sich von der Schlichting Werft am Ufer der Trave bis zu den Naturfreunden am anderen Ende der Halbinsel. Ein Zaun hinter den Grundstücken an der Mecklenburger Landstraße sicherte das Gelände. Der Zaun war bewacht von Wachen mit Hunden.

Die Alliierten versuchten mehrfach, die Anlagen zu zerstören. Die E-Stelle hat einige Bomben abgekriegt, eine Bombe ist sogar in eine Halle gestürzt, hat aber wenig Schaden angerichtet. Aber gezielt wurden weder die E-Stelle noch der Flugplatz bombardiert. Allerdings überflogen ein, zwei Flugzeuge gegen Ende des Krieges den Priwall von der Fähre über den Strand bis zum Dünencafé. Ein Treffer richtete Schäden bis in die Vorderreihe an. Diese Bombardierung hinterließ Bombentrichter auf dem Gelände der Barackenlager am Kohlenhofkai, wo italienische Kriegsgefangene untergebracht waren. Viele von ihnen kamen dabei ums Leben. Sie liegen auf dem Friedhof in Travemünde begraben.

Auf der E-Stelle halten die Briten 1945 ihre Parade ab - Bild: E.J.Schwedler

Ein makabres Detail: Auf dem Priwall waren geheime Pläne für Einmann-U-Boote aus Gotenhafen (heute Polen) ausgelagert. Die wichtigsten Pläne wurden in einem Sarg vom Priwall herunter expediert und auf dem Friedhof begraben. Dieses erfuhren die Engländer. Der Sarg wurde wieder ausgegraben und die Engländer nahmen die Pläne an sich.

Ende April 1945 traf eine Bombe auch die „Wilhelm Bauer“, einen kleinen Kreuzer, der als Wohnschiff benutzt wurde und am Kohlenhofkai vertäut war. Auch hier waren Tote zu beklagen.

Aus den deutschen Ostgebieten kamen ab Januar 1945 immer mehr Flüchtlinge und landeten auf dem Priwall. 4500 versprengte Soldaten, Frauen, Kinder, Greise blieben auf der zwei Kilometer langen Halbinsel hängen. Sie wurden in Hütten, in den unbewohnten Baracken und notdürftigen Unterkünften untergebracht, viele ohne Strom, fließendes Wasser oder Heizung.

Nach dem 8. Mai beschlagnahmten die Briten den Flughafen und die E-Stelle. Damit war die Luftfahrtgeschichte auf dem Priwall zu Ende. Flughafengebäude, Landebahnen wurden gesprengt, alle militärisch genutzten Einrichtungen ebenfalls. Zivilgenutzte Gebäude blieben stehen. Das Militärpersonal verließ den Priwall, über die Jahre die gestrandeten Flüchtlinge ebenfalls. Noch heute wird das Hauptverwaltungsgebäude der E-Stelle von der Seemannsschule genutzt. Dort, wo heute Grommelts Wiese ist, waren Landebahnen. Auf dem Priwall sind neue Wohnsiedlungen entstanden und auf dem Südlichen Priwall, ehemals Militärgelände, die dichte Bepflanzung des Naturschutzgebietes. Damit, denken wir, lässt es sich besser leben als mit jeder E-Stelle, egal was für „Errungenschaften“ und „Neuerungen“ dort hergestellt werden.

M.Hilpert und J.Rosenwald

Wir vom Priwall 6.indd 6 25.06.2014 16:18:31 Uhr

Drucksachen aller Art · Werbetechnik
Grafik und Design · Textilveredelung

Torstraße 1 · 23570 Travemünde
Tel. 04502 - 78 89 87
www.baginski-media.de

Kindertage auf dem Priwall –
E.J. Schwedler

Am Ende der 1920er Jahre, als ich als kleiner Bub den Priwall entdeckte, war die Halbinsel eine abenteuerliche Idylle. Möwen waren damals eine Plage. Nahte ihre Nistzeit, so eilten Eingeweihte ans sandige Ufer der Pötenitzer Wiek auf Eierraub. Die auf dem Priwall residierende staatliche Gewalt, ein Polizeibeamter für Passkontrolle und Flugaufsicht, sah geflissentich über den Nestraub hinweg. Die Anzahl der Möwen hatte sich durch den Diebstahl keineswegs verringert.

Ehe der Flughafen auf dem Priwall zur militärisch genutzten E-Stelle umgewandelt wurde, hatte Polizeimeister Karl Wiggert die Flugleitung inne. Vom Büro im Flughafengebäude regulierte er den Flugbetrieb. War ein Flugzeug gemeldet oder im Landeanflug, betätigte „Onkel Karl" bei klarem Wetter eine Handsirene. Bei schlechter Sicht schoss er zusätzlich mit einer Leuchtpistole eine Leuchtrakete ab. Die Sirene durfte ich gelegentlich mit der Handkurbel zum Heulen bringen. Mit der Leuchtpistole hätte ich allzu gerne rumgeballert. Das ließ er aber nicht zu. Nach Schließung des Verkehrsflughafens wurde er als Adjutant des E-Stellen-Kommandeurs übernommen.

Höhepunkt des Jahres zu Friedenszeiten waren die Flugtage auf dem Priwall. Es herrschte Volksstimmung. Kunstflieger, „Akrobaten der Luft" genannt, vollführten ihre Loopings, Sturzflüge und Formationsflüge vor vielen hundert Zuschauern. Aufgeregt warteten wir Kinder auf die Süßigkeiten, die sie aus der Höhe abwarfen. Ein besonderes Schauspiel war der Angriff von einer Staffel Wasserflugzeugen auf zwei Schiffsattrappen. Diese waren auf Schuten montiert und in der Wiek verankert. Mit heftigem Geknatter stürzten sich die Wasserflugzeuge auf die „feindlichen Schiffe". Ferngezündet wurden die Aufbauten dann in Brand gesetzt.

1934 wurde der Priwall in einen militärischen Stützpunkt umgewandelt. Der rasante Ausbau der Erprobungsstelle begann. Es gab keine Flugtage mehr, die Pferderennen wurden eingestellt, das Badeleben auf dem Priwall eingeschränkt. Auf uns Kinder warteten neue Abenteuer.

Der Aufgabenbereich meines Vaters erforderte einen Umzug auf das Gelände der E-Stelle. Da wir innerhalb des Sperrgebietes wohnten, konnte ich mich unkontrolliert im Sperrgebiet bewegen. Die großen Betonbahnen luden zum Rollschuhlaufen ein. Dies auch mit Hilfe selbstgebauter Segel. Interessanter waren jedoch meine Besuche bei dem nächtlichen Betriebspersonal, waren doch Elektrozentrale, Heizwerk und die Wachen ständig besetzt. Auf dem Betriebsgelände waren Elektro-Cars eingesetzt. Ich durfte die Monteure bei ihren nächtlichen Kontrollgängen durch die „Unterwelt" der E-Stelle begleiten. Dabei handelte es sich um ein Netz unterirdischer Versorgungsgänge, die die auseinanderliegenden Hallen und Gebäude mit den Zentralen der Strom-, Wasser-, Wärme- und Fernsprechversorgung verbanden. Die Gänge waren voll begehbar, aber keinesfalls bombensicher. Überhaupt: Auf dem ganzen Gelände befand sich kein mir bekannter bombensicherer Schutzraum. Allerdings waren Gasschutzräume in geringer Anzahl vorhanden.

In der Pötenitzer Wiek lag ein Schwimmdock für Reparaturarbeiten an der berühmten DO X, z.B., verankert. Eines Tages erfuhr mein Freund Wolfgang, dass am Nachmittag zwei Monteure zum Dock übersetzen würden. Wir Jungs wollten mit von der Partie sein.
Vorsichtig huschten wir zum Bootsliegeplatz hinunter und schlüpften in die kleine Kajüte unter dem Vordeck. Mit herumliegendem Ölzeug tarnten wir unser Versteck. Keiner bemerkte die blinden Passagiere, und bald waren wir auf dem Weg zum Dock. Während die Mechaniker ihrer Arbeit nachgingen, schlichen wir geduckt zum

Wir vom Priwall 6.indd 8 25.06.2014 16:18:34 Uhr

Katapultdeck hinauf. Versunken in unsere Entdeckungen bemerkten wir nicht, dass die Barkasse ablegte. Keiner hörte unsere Hilferufe. Wir saßen auf dem Dock mitten in der Wiek fest! Was nun?
Da entdeckte ich in der unverschlossenen Werkstatt ein Kurbeltelefon. Bald hörte ich Opa Heise: „Was macht ihr Lauser auf dem Dock?"
„Wir hängen hier fest, hole uns bitte ab."
„Bleibt unter Deck. Ich komme, aber Senge gibt es. Darauf könnt ihr euch verlassen."
Erleichtert atmeten wir auf. Dem Donnerwetter aber sahen wir mit gemischten Gefühlen entgegen. Doch Großvater Heise war ein rechter Großvater. Nach einer Standpauke mussten wir versprechen, über den Ausflug zu schweigen. Das Versprechen gaben wir allzu gerne ab.

Ich war sicher, wir befänden uns auf den Spuren von Tom Sawyer. Wir fieberten nach Abenteuern. Immer wieder versuchten unsere Schulkameraden von der Stadtseite, unsere Insel zu erobern und unsere Höhlen zu zerstören. Mit Indianergeheul in wilden Geplänkeln in der Schonung konnten wir die Invasoren jedoch stets abwehren.

Doch dann riss uns der Krieg aus unseren Träumen und beendete abrupt die Kindheit.

Mit Kriegsbeginn wurde der Priwall Festungsgelände und Sperrgebiet. Zwar sollte diese Einschränkung nur vier bis sechs Wochen währen, aber in dieser Zeit wurden alle Jungs älter als zwölf Jahre verpflichtet, als Läufer oder Boten bei den Sperrposten an der Grenze zu Mecklenburg und an der Fähre Dienst zu tun. Wir mussten Durchreisende oder Bauern und Händler aus Mecklenburg über den Priwall begleiten und beim Gegenposten abliefern. Kamen wir uns anfangs noch recht wichtig vor, so verkrümelte sich bald der eine oder andere.

Dann wurde die Sperrung aufgehoben. Das Leben ging wieder seinen gewohnten Gang. Vom Krieg hörte man nur über den Rundfunk. Wir waren erstaunt, als eifrig der „Luftschutz" geübt wurde. In unserer Travemünder Schule wurden Feuerlöschtrupps eingeteilt. Die älteren Jahrgänge hielten im Schulgebäude Nachtwache. Unverständlich, denn es war versichert worden, dass keine Gefahr aus der Luft drohe. Göring verstieg sich sogar zu der Aussage: „Wenn es den Engländern gelingt, Berlin zu bombardieren, dann will ich Meier heißen."

Als die ersten Störangriffe der Engländer begannen, schoss die um Lübeck und Travemünde stationierte FLAK eifrig Löcher in die Luft. Abschüsse waren selten. Aber bei uns Jungs erweckte der Regen von Granatsplittern eine Sammelwut. Auf dem Priwall suchte ich die Hallendächer und den Flugplatz ab. Die scharfzackigen Eisenstücke wurden unter uns Kindern gehandelt wie vorher Zigarettenbilder oder Murmeln. Mit dem Handel konnte ich meine Briefmarkensammlung vervollständigen. Die Splitter selbst aber waren mir unheimlich. Und für die Bevölkerung stellten sie eine deutliche Gefahr dar. Während des Schießens waren die Bewohner deshalb in Schutzräumen.

Ein Erlebnis der besonderen Art hatte ich im Herbst 1939. Bei einem Luftangriff auf Sylt, den die Engländer mit veralteten „Vickers Wellington"-Bombern flogen, wurden mehrere von diesen stoffbespannten Flugzeugen abgeschossen. Das Flugsicherungsschiff „Greif" unter Kapitän Faber barg zwei dieser Oldtimer und brachte sie unter Geheimhaltung nach Travemünde. Hier sollten sie ausgewertet werden.
In der Werfthalle auf dem Priwall wurden sie untergebracht und von Posten unter Gewehr bewacht. Neugierig wie ich war, erinnerte ich mich der Versorgungsgänge unter der Halle. Die Türen zur Halle waren nicht verschlossen. Am Wochenende besah ich mir die beiden Flugzeugwracks. Ein beklemmendes Erlebnis: Ich konnte die Reste der Bekleidung des Heckschützen und mehr sehen.
Mein Sachverstand reichte aus, die Maschine als Oldtimer ohne besonderen militärischen Wert zu erkennen. Die Engländer hatten den Einsatz mit Sicherheit zur Täuschung über den Stand ihrer Rüstung geplant und die Flugzeuge geopfert. Ich nahm einige Souvenirs mit und verließ die Halle. Heute weiß ich: Eine heikle Sache damals.

Am Ende wurde auch ich in den Krieg hineingezogen, konnte aber mit viel Glück entrinnen.

E.J. Schwedler

Wir vom Priwall 6.indd 9 25.06.2014 16:18:36 Uhr

Das Bullenkloster

Dieser Name ist vielleicht noch einigen älteren Bewohnern bekannt. Damit ist das große rote Backsteinhaus mit dem markanten Stufengiebel gemeint, das einem gleich links, nach Verlassen der Fähre, auffällt.

Wie kam es zu diesem merkwürdigen Namen? Dazu müssen wir in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückblicken. Auf dem Priwall wurde eine Luftwaffenerprobungsstelle (E-Stelle) gebaut. Flugzeugführer und Ingenieure brauchten eine Unterkunft. Hierbei handelte es sich um junge, unverheiratete Männer. Die Konzeption und Ausstattung dieses Gebäudes war dementsprechend schlicht, ja man muss es als karg beschreiben.

Das Bullenkloster - Bild: Lothar Reinhard

Nach dem Krieg wurden hier Flüchtlinge einquartiert und das Bundesvermögensamt übernahm das Gebäude. Frau Hahn, die jetzige Hausmeisterin des Hauses, kennt noch das Leben im „Offiziersledigenheim“, wie es damals offiziell hieß. Dort bewohnte sie mit ihren Eltern zwei Zimmer. Eine „Küche‘‘ verbarg sich hinter einem Vorhang, dort befand sich ein einfacher Zweiplattenkocher und ein Waschbecken. Die Toiletten waren im Flur installiert, hier benutzten alle Etagenbewohner drei „Örtchen‘‘ in einem Raum. Ein Bad war nicht vorhanden. Die Zimmer wurden mit Kohleöfen beheizt. 80 DM Miete verlangte das Bundesvermögensamt für diese Wohnung im Offiziersledigenheim, das für ganz andere Zwecke gebaut worden war.

Als das Gebäude an Privat verkauft und 1986 völlig saniert wurde, erfüllte das die Bewohner mit einer großen Unruhe: Viele waren als Flüchtlinge eingezogen, hatten über Jahrzehnte mit den einfachsten Wohnverhältnissen vorlieb genommen und sollten nun in einem Sanierungsobjekt mit Staub und Schutt auf eine hoffentlich bessere Zukunft harren.

Heute können wir sagen, dass sich der Umbau für die Bewohner gelohnt hat. Wenn man das Haus betritt, ist nichts mehr vom damaligen Wohnheimcharakter, der besonders die Flure dominierte, zu sehen. Die Wohnung von Familie Hahn im Erdgeschoss ist ganz auf die heutigen Bedürfnisse der Menschen ausgelegt und hat eine eigene Terrasse. Eine besondere Wohnung befindet sich im 2.Stock. Vom Erkerfenster aus blickt man auf die Trave samt Fährbetrieb.

Ältere Fährleute und Fährbenutzer und auch die Chronistin dürften sich noch an einen Bewohner des ‚‘Bullenklosters‘‘ erinnern. Ich meine Herrn Raupach, einen betagten, streng blickenden Senior. Wenn er zur Fähre strebte, machte er es unnachahmlich mit erhobenem Stock, um seinem Willen Ausdruck zu verleihen, mitgenommen zu werden. Er führte dabei immer einige Botschaften an das Fährpersonal im Munde, die mal gehört und mal überhört wurden. Dieser Herr Raupach hatte den Spitznamen „Blaulicht‘‘. Manchmal hatte „Blaulicht‘‘ Erfolg in seinen Bemühungen, die Fähre zu entern, manchmal auch nicht.

Herr Raupach und seine Frau leben schon lange nicht mehr, aber wir Fährbenutzer teilen immer noch seine damaligen Wünsche.

B.Nolde

Wir vom Priwall 6.indd 10 25.06.2014 16:18:40 Uhr

Manni Brüggmann, Hafenmeister im Passathafen

Seit 15 Jahren ist er Chef, jetzt geht er in Rente: Manfred Brüggmann, genannt Manni, Hafenmeister für die 500 Schiffe hinter der Passat.

Er ist noch viel länger dabei (seit 1982), aber seit 1999 hat er „die weiße Mütze“ auf. Es ist bezeichnend für ihn, dass ihn niemand je mit diesem Kleidungsstück gesehen hat. Befehle bellen, das hätte er lernen können in seinen Jahren beim Bundesgrenzschutz-See drüben in Neustadt. Hat er aber nicht. Das ist nicht sein Ding. Er liebt es leise und lässig. Und so kommt es, dass er nicht ein einziges Mal in all den Jahren mit seinen Kunden, den Seglern, und mit so manchem Möchtegern-Admiral Streit gehabt hat.

Nur ein einziges Mal musste er die Wasserschutzpolizei rufen, als an einem Vatertag die Crew eines grossen Traditionsseglers sich benahm, als wären sie Affen im Wald. Der Skipper war ebenso duhn wie seine Mannen. Also ließ die Waschpo einen nüchternen Skipper per Taxi kommen. Der brachte das Schiff und seine Crew aus dem Hafen.

Es ist auch noch nie beim Kranen je ein Schiff aus den Schlaufen gerutscht und abgestürzt. Das Gerät schafft 10 Tonnen, und man hört schon viel früher am Knirschen des Hebezeugs, jetzt geht nichts mehr, lerne ich.

Und dann die Transportböcke. Manche von ihnen sehen aus, als hätten sie noch am 2. Weltkrieg teilgenommen . . . irgendwie. Sie nehmen ja im Passatfen nicht am Straßenverkehr teil. Aber es kommt schon vor, dass diese „Sonderanfertigungen“ sehr sicherheitsgefährdend sind. Dann wird schon mal der Transport zum Winterliegeplatz, die paar Meter auf die Wiese, verweigert.

Nun wird ja wohl eine neue Zeit kommen, neue Winterliegeplätze inklusive, weiter hinten auf der Halbinsel, wo die alten Krankenhäuser, heute noch voller Archivmaterial, vor sich hingammeln. Der Kran kommt an die Südseite des Hafens und die Schiffe müssen von dort Richtung Krankenhaus gezogen werden. Manni hat sich dazu nicht geäußert, aber ich bin sicher, dass er jetzt froh ist, gehen zu können. Er hat längst den Neuen, Matthias Schneider, angelernt. Der wird sich damit „abquälen“ müssen.

Manni, Brüggmann, Hafenmeister - Bild: Lothar Reinhard

Manni ist Travemünder, 1950 im Schatten von St. Lorenz geboren, im Schatten von St. Lorenz zur Schule gegangen, anschließend Lehre als Maurer und Fliesenleger und schließlich die Jahre beim BGS-See. Früher, so hat er erzählt, haben er und seine Spielkameraden mit dem Priwall nichts am Hut gehabt, die Vorderreihe war viel interessanter. Jetzt werden die Brüggmanns als „Dauerlieger“ auf unserem Sandhaufen bleiben.

Willkommen also, Manni, in der Rentnerriege. Wusstest du, dass die Spanier ihre Rentner „jubilados“ nennen?

Manfred Hilpert

Wir vom Priwall 6.indd 11 25.06.2014 16:18:43 Uhr

Unsere Feuerwehrleute: Maik Kolke und Sven Clausen

Warum ist eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr Priwall so toll?

Name: Sven Clausen
Alter: 32 Jahre alt
Beruf: Kfz-Meister

Sven, seit wann bist du in der Feuerwehr auf dem Priwall?
Ich bin 1990 in die Jugendfeuerwehr eingetreten, ab 1997 wurde ich dann direkt in die Einsatzabteilung aufgenommen.

Warum bist du so gerne Feuerwehrmann?
Weil es das tollste Hobby der Welt ist. Man kann große rote Autos fahren, und die Feuerwehr hat mir sogar den Führerschein dafür gestellt. Ich finde es einfach wichtig, unseren Mitbürgern auf dem Priwall im Notfall helfen zu können.

Welche Lehrgänge musstest du besuchen?
Es gibt sehr viele Möglichkeiten auf Kreisebene Lehrgänge zu absolvieren. Ein Muss ist die Feuerwehr-Grundausbildung, die ich von 1998 bis 1999 in verschiedenen Modulen besucht habe. Auf verschiedenen Sonderlehrgängen wie Atemschutzgeräteträger, Maschinist, Motorsägenführer, Gerätewartung und Gruppenführung habe ich mich weiter qualifizieren lassen.

Welchen Dienstgrad hast du derzeit inne und welche Funktionen übernimmst du in der Feuerwehr Priwall?
Seit 2009 trage ich den Dienstgrad eines Löschmeisters. Meine Funktionen in der Wehr sind sehr vielfältig. Ich bin als Gerätewart hauptverantwortlich für alle Fahrzeuge und Geräte, so dass diese im Einsatzfall auch funktionieren. Gleichzeitig bin ich durch diese Eigenschaft auch Mitglied im Vorstand der Wehr. In den Jahren 2006 und 2008 habe ich Gruppenführerlehrgänge an der Landesfeuerwehrschule in Flensburg besucht und werde seither auch als Stellvertretender Gruppenführer eingesetzt.

Was gefällt dir besonders an der Feuerwehr Priwall?
Dass wir auf dem Priwall so ein kleiner aber feiner „Haufen" sind. Es sollten aber sehr bald mindestens 5-6 Leute mehr sein, sonst sind wir nicht mehr arbeitsfähig. In unserer Gemeinschaft hilft jeder jedem, auch außerhalb der Feuerwehr kann man auf die Kameraden zählen.

Antworten auf diese und andere Fragen gibt es in der Ostseestation.

- Aquarienführungen
- Kescherkurse
- Kindergeburtstage

Fragen & Antworten aus dem Meer
Ostseestation Priwall

Am Priwallhafen 10
23570 Lübeck-Travemünde
Telefon 04502 308705
info@ostseestation-priwall.de
www.ostseestation-priwall.de

Wir vom Priwall 6.indd 12 25.06.2014 16:18:45 Uhr

Name: Maik Kolke
Alter: 41 Jahre alt
Beruf: Beamter Berufsfeuerwehr Lübeck

Seit wann bist du in der Feuerwehr auf dem Priwall?
Ich bin durch meinen damaligen Freundeskreis auf die Feuerwehr Priwall aufmerksam geworden. 1995 bin ich dann in die Einsatzabteilung der Feuerwehr Priwall eingetreten.

Warum bist du so gerne Feuerwehrmann?
Von guten Freunden, die in der Feuerwehr waren, überredet worden mal reinzuschauen. Da ich grundsätzlich anderen gerne mal helfe, bin ich dann auch dabei geblieben. Nicht zuletzt auch, weil die FF Priwall wie ein kleiner „Verein" ist und alle Kameraden super zusammenhalten. Auch unsere Familien sind durch die Feuerwehrarbeit sehr gute Freunde geworden.

Welche Lehrgänge musstest du besuchen?
Meine Feuerwehrgrundausbildung habe ich von 1996 bis 2000 mit allen dazugehörigen Lehrgängen absolviert, dazu gehörten Truppmann und Truppführer, Atemschutz, Sprechfunk-Lehrgänge und der Fahrzeugmaschinisten-Lehrgang. Seit 2004 bin ich auch gewählter Gruppenführer in der Wehr, sodass ich im Jahr 2008 auch die Gruppenführer-Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule in Flensburg besuchen durfte.

Welchen Dienstgrad hast du derzeit inne und welche Funktionen übernimmst du in der Feuerwehr Priwall?
Da ich seit mehreren Jahren auch Stellvertretender Wehrführer bin, ist mein Dienstgrad zurzeit der Hauptlöschmeister. Weiterhin habe ich das interne Amt des Ausbildungsleiters bei der Feuerwehr Priwall inne. Ich bin für die gesamte Ausbildung der Kameraden in der Einsatzabteilung zuständig, schreibe die Dienstpläne und bereite den Ausbildungsdienst vor. Als Stellvertretender Wehrführer und Gruppenführer gehöre ich selbstverständlich auch dem Wehrvorstand als Stellvertretender Vorsitzender an. Seit 2008 führe ich als Brandschutzerzieher auch regelmäßig Schulungen in Kindergärten und Altenheimen im Bereich Brandschutz durch, was mir ebenfalls sehr viel Spaß macht.

Was gefällt dir besonders an der Feuerwehr Priwall?
Bei der FF Priwall ist es wegen der Lage etwas Besonderes, dass man bei jedem Einsatz ganz vorn mit dabei sein kann und trotzdem einen guten Draht zu den Kollegen der Berufsfeuerwehr hat. Das sehen wir auch immer wieder in der „Inselsituation" bei Hochwasser.

Thorsten Clausen
Oberbrandmeister und Wehrführer

Fisch-Hus
Essen bei „Segel-Peter"
... einfach gut!
Vorderreihe 25 b · 23570 Travemünde
Tel. (04502) 7 84 08

Restaurant Pesel im Fährhaus
Fisch- und Fleischspezialitäten
...und der letzte Sonnenstrahl fällt immer auf unsere Terrasse!
Mecklenburger Landstr. 1 · 23570 Travemünde / Priwall
Telefon 04502 - 7 33 33 · www.pesel-im-faehrhaus.de

Wir vom Priwall 6.indd 13 25.06.2014 16:18:48 Uhr

SCHLUSS, AUS und VORBEI:
Campingplatz KATT muss schließen

So steht es auf der Homepage der Gemeinschaft der Priwallbewohner (www.priwallbewohner-ev.de) zu lesen. Den Artikel von Eckhard Erdmann drucken wir hier ab.

Eine Epoche geht zu Ende: Campingplatz Katt wird nach 55 Jahren geschlossen.

Das, was seit Jahren von den Campern befürchtet wurde und von den Priwallbewohnern ebenfalls, ist nun Wirklichkeit geworden. Nach dem Campingplatz Howold, dem Campingplatz der Kurverwaltung, wird nun der letzte öffentliche Campingplatz auf dem Priwall geschlossen.

Die Saison 2014 ist die letzte für die Camper vom Campingplatz Katt.

55 Jahre Erholung für den kleinen Geldbeutel, 55 Jahre Kurtaxe für die Stadt, 55 Jahre wirtschaftliche Unterstützung für die Gewerbetreibenden von gastronomischen Betrieben, 55 Jahre Familiengeschichte für viele, 55 Jahre, in denen sich der Platz immer wieder den neuen Bedingungen des Campen angepasst hat.

All das ist nun zuende.

Von den in der Vergangenheit politischen Unterstützungen für ein weiteres öffentliches Campen auf dem Priwall ist nichts mehr zu hören. Die Ohren sind nur noch offen für die positiven Äußerungen von Herrn Hollesen, die kritischen Töne vom Priwall werden wohlwissend nicht mehr gehört.

Und letztendlich ist die Bürgerbeteiligung eine Worthülse für die Verwaltung und Politik dieser Stadt.

Auch den Brief vom 24. Mai 2014 von Claus Strätz, Bereich Wirtschaft und Liegenschaft der Hansestadt, an Eckhard Erdmann möchten wir Ihnen nicht vorenthalten. Dieser ist in Antwort auf Erdmanns Brief vom 17. Februar 2014 an Bausenator Sven Schindler.

„Sehr geehrter Herr Erdmann,
vielen Dank für Ihr Interesse an der Verlängerung des Vertrages des Campingplatzes Katt über das Saisonende 2014 hinaus. Herr Senator Schindler hat mich gebeten Ihre Anfrage zu beantworten. Leider ist eine Verlängerung über 2014 hinaus nicht möglich.
Wie Sie wissen, plant die Verwaltung, der Bürgerschaft Ende des Jahres 2014 den B-Plan zum Satzungsbeschluss vorzulegen. Herr Hollesen plant den 1. Bauabschnitt unmittelbar danach in Angriff zu nehmen. Auch die HL will mit der Umgestaltung der Promenade im 1. Bauabschnitt an der Südermole beginnen. Nach heutiger Planung gehen wir davon aus, dass sowohl für die Baustellenverkehre als auch für die Lagerung von Baustelleneinrichtungen und -Material, Flächen des Campingplatzes schon 2015 in Anspruch genommen weden müssen. Andernfalls müssten sämtliche Baustellenverkehre über die Straße Am Priwallhafen und die gesamte Promenade geführt werden, die den Sportboothafen und bestehende Nutzungen (SVH, Ostseestation) unzumutbar beeinträchtigen würden.

Von daher sehen wir keine Möglichkeit für eine Verlängerung.

Mit freundlichen Grüßen“

Wir vom Priwall 6.indd 14 25.06.2014 16:18:51 Uhr

An die

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

z. Hd. Herrn E. Erdmann
Mecklenburger Landstraße 14
23570 Lübeck-Travemünde

www.priwallbewohner-ev.de

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit, in die **„Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.“** aufgenommen zu werden:

Vor- und Zuname:

Geboren am:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail (falls vorhanden):

Mit dem Eintritt in den Verein stimme ich der Weitergabe von Daten (Namen, Adresse) im Rahmen der Mitgliederliste auf begründete Nachfrage anderer Mitglieder des Vereins zu.

Datum	Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift. Hiermit ermächtige ich die Gemeinschaft der Priwallbewohner widerruflich, den von mir jährlich zu entrichtenden Beitrag in Höhe von 7.- € mittels Lastschrift einzuziehen.

für das Kalenderjahr
201

Vor- und Zuname:

Name der Bank:

Straße/Hausnummer:

Bankleitzahl:

PLZ/Ort:

Konto-Nr.:

Datum	Unterschrift

Wir vom Priwall 6.indd 15 25.06.2014 16:18:54 Uhr

Parken im Wald? Geht gar nicht!

Seit Jahren parken Besucher auf dem Priwall überall und kostenlos. Besonders der Weg zum Hafen, Am Passathafen, war beliebter Abstellplatz für das Auto, ehe man zum Rundgang auf der Halbinsel oder zur Fähre aufbrach. Jahrelang hat sich niemand um die Autos am Waldrand gekümmert.

Bis die Gemeinschaft der Priwallbewohner letzten Sommer ihre 50-Jahresfeier am Hafen feierte und sich viele Besucher zu den Festlichkeiten einfanden. Und das Auto am Waldrand Am Passathafen abstellten. An diesem Tag machten es sich die Travemünder Politessen zur Aufgabe, ihre Knöllchen an den parkenden Autos anzubringen.

Der langen Geschichte kurzer Sinn: Parken im Wald ist illegal, verboten. Offenbar weiß das jeder, außer den Leuten, die dort parkten – und mir. Diesem Mißstand musste Abhilfe geboten werden.

Zu tiefster Nachtstunde ging die Vorhut der Abhilfe auf Streife und steckte das unter Parksündern hart umkämpfte Terrain mit rot-weißem Flatterband ab. Zwei Fahrzeuge befanden sich in der verbotenen Zone. Im Morgengrauen des 28. April rückte die Avant-Garde abermals aus, um die letzten Meter un-umflatterten Geländes sicherzustellen. Ein grüner Wagen verharrte zäh am Standort.

In aller Herrgottsfrühe – so gegen acht Uhr morgens – rückte die Forstwirtschaft an. Revierförster Stefan Zink, zwei Mitarbeiter aus dem Ressort Stadtwald und ein gigantischer Forstschlepper begannen den Angriff. Baumstämme wurden in kurze Stücke zersägt, eingekerbt und neben der Fahrbahn ausgelegt. Im Oktober hatte „Christian“ ganze Arbeit geleistet: Es lagen reichlich umgefallene Baumstämme im Wald herum, die der Forstschlepper heranbugsierte und auf die eingekerbten Querhölzer hievte. So entstand auf der ganzen Länge Am Passathafen eine Barriere.

Forstschlepper sorgt für Parkverbot Am Passathafen - Bild: K.E.Vögele

Die ersten Zeugen des umwelterschütternden Ereignisses erschienen, bewaffnet mit Kameras und gezücktem Notizblock: die Presse. Frau Heike Blankenburg vom Kurbetrieb Travemünde und Innensenator der Hansestadt Bernd Möller beaufsichtigten die Aktion. Die Baumstämme sollen ein Parken im Walde verhindern, so Senator Möller, um die Wurzelbereiche der Bäume zu schonen. Zuguterletzt erschienen die Priwaller Eckhard Erdmann und Frank Thierfeldt.

Am Passathafen: Ein Schlängelweg ist noch offen für Fahrzeuge - Bild:JR

Und das Ende der Geschichte? Man kann nicht mehr im Wald parken, man soll das Fahrzeug nun parallel zu den Baumstämmen auf der Fahrbahn in Richtung Hafen abstellen. Auf der anderen Seite auf dem Gehweg sollte man vorsichtshalber nicht parken. Sonst gibt's wieder ein Knöllchen.

Der erste Testfall ist am Himmelfahrtswochenende eingetreten: Die Zufahrt zum Hafen war bis zur Stehkrause von Regattateilnehmern zugeparkt. Auf dem Gehweg, rechts, links, ein wahrer Slalomkurs. Autos fuhren bestenfalls im Zickzackkurs zum Ziel. Auf dem Gehweg kam kein Fußgänger mehr durch. Für Rollatoren, Elektro-Rollstühle ist der Zugang so versperrt. Und wo war da die Polizei?

Nun warten wir auf den Ernstfall: Kann die Feuerwehr auf der enger gewordenen Fahrbahn flott und ungehindert zu einem brennenden Schiff gelangen? Oder ein Tieflader samt Segelboot zum Liegeplatz? Eine Nachbesserung mit Ausschilderung ist wohl noch vonnöten.

Rosenwald

Nachtrag kurz vor Schluss: Die Stadt wird verstärkt den Bereich Am Priwallhafen kontrollieren, weil die Autos den Bürgersteig versperren.

Wir vom Priwall 6.indd 16 25.06.2014 16:18:57 Uhr

Knotenpunkt Priwall

Auf dem Bunkergelände Hinz am Kohlenhofkai, nur wenige Schritte von der Fähre und dem Fährhaus Pesel entfernt, steht Horst Briem, beschattet von einem Zeltdach. Vor ihm hat er seine Knotentafeln ausgebreitet. Die Seemannsknoten umgeben jeweils ein anderes schiffiges Motiv, das zu Travemünde und dem Priwall passt.

1959 kam Horst Briem mit der Bundesmarine zur Schlichting Werft auf den Priwall. Nach 1962 und seiner Entlassung aus der Marine blieb er auf dem Priwall. Die komplizierten Seemannsknoten hat er sich selbst beigebracht. Die kleinen Kunstwerke sind zu bezahlbaren Preisen als ein wunderbares Andenken an Travemünde und den Priwall zu kaufen. *jr*

Horst „Mecki" Briem fertigt Knotentafeln, die zum Priwall passen - Bild: JR

Vom Versorgungskasten zum Kunstwerk

Wer hat sich nicht schon über die unansehnlichen Elektro-Versorgungskästen an den Straßen geärgert? Nun, für Abhilfe wird gesorgt: Marion Lemke-Stark, seit Jahren Priwallerin und Mitglied des Kunst- und Kulturvereins, hat den ersten Kasten verschönert mit für Travemünde und den Priwall typischen Motiven, der Alten Vogtei und der Passat. Der Kasten an der Ecke Mecklenburger und Alte Werft auf dem Priwall ist der erste Kasten in einer Serie.

Was aussieht wie ein Kinderspiel, bedeutet drei Tage Arbeit: Die vermooste und verschmutzte Oberfläche wird abgekratzt, abgeschliffen, grundiert und mit Blaufarbe überzogen. Darauf werden die Motive aufgetragen. Marion Lemke-Stark hat Travemünder Schulen und die Priwall-Kita so für die Bemalung begeistern können, dass Schüler und Kindergarten-Zwerge bald weitere Kästen schmücken werden.

Die Idee zur Bemalung der Kästen stammt von Uwe Hildebrandt, dem Vorsitzenden des Vereins für Kunst und Kultur. Der Verein fördert die Aktion, die Lübecker Stadtwerke haben ihre Genehmigung erteilt. Fußgänger und Autofahrer

Marion Lemke-Stark: Kunst am Kasten - Bild: Lothar Reinhard

halten an, um den ersten bunt bemalten Kasten zu bewundern. Über diese Zustimmung freut sich Frau Lemke-Stark besonders. Sie hat sich bereits einen Namen gemacht mit ihren Malereien und Austellungen. Und wir freuen uns auf weitere Kunstwerke der besonderen Art!

J.Rosenwald

Wir vom Priwall 6.indd 17 25.06.2014 16:19:03 Uhr

Besuch bei der BBT

„Und nun wollen wir den Lehrlingen über die Schulter gucken." Am Haupteingang in der Wiekstraße begrüßte Thomas Baehr, Leiter der BBT, Mitglieder der Gemeinschaft der Priwallbewohner, die sich Anfang April zu einer Führung durch die Berufsschule einfanden. Die Anlagen wurden von Thomas Baehr und Nils Heitmann, Leiter des Internats, erläutert.

Thomas Baehr, links, und Nils Heitmann von der BBT - Bild: J.Rosenwald

„BBT": Das ist die „Berufsbildungsstätte Travemünde" mit angeschlossenem Internat. Hier absolvieren Lehrlinge, von ihren Ausbildungsbetrieben freigestellt, berufsbezogene Lehrgänge. Die Lehrlinge kommen mit Hauptschulabschluss, Mittlerer Reife oder Abitur an der BBT an. Das „Travemünder Modell" verbindet eine duale Ausbildung in Theorie und Praxis im einwöchigen Blockunterricht. Am Ende des Lehrgangs steht eine Prüfung und / oder Zertifizierung. Als Bildungseinrichtung der Handwerkskammer Lübeck ist die BBT einmalig in Deutschland.

Die Anlage, ganz im Lübeckischen Backsteinstil gehalten, erstreckt sich über etliche hundert Meter zwischen Wiekstraße und der dahinterliegenden Seemannsschule. Die ersten Gebäude der BBT wurden 1952 auf dem Gelände der ehemaligen E-Stelle errichtet. In den 70er und 80er Jahren erfolgte der zweite Bauabschnitt. Die Schule, nur wenige hundert Meter vom ehemaligen Eisernen Vorhang entfernt, wurde im Rahmen der Zonenrandförderung finanziell unterstützt. Seit der Grenzöffnung 1989 fällt diese Förderung weg. Heute wird die Finanzierung der Schule sichergestellt durch Pflichtbeiträge ausgewählter Betriebe, Zahlungen der Handwerksinnung und der Bundesländer. Landesberufsschüler nehmen als Selbstzahler an den Lehrgängen teil.

In 30 Werkstätten werden junge Leute in 20 Berufssparten von 30 hochqualifizierten Fachkräften ausgebildet. Man spricht hier von „Lehrlingen" eher als von „Azubis" oder „Schülern". Die BBT erfüllt drei Aufgaben: Ausbildung von Lehrlingen, Fortbildung in neuen Technologien und, in Zusammenarbeit mit Jobcentern, Einführung ins Berufsleben von Schulabgängern, die sich noch nicht für einen Beruf entschieden haben. Die Lehrlinge kommen aus ganz Deutschland.

Wenn ausgebucht, kann die Schule 700 Lehrlinge ausbilden. Im April dieses Jahres waren es 353 Schüler, die von 100 Mitarbeitern betreut werden. Somit ist die BBT neben dem Rosenhof der größte Arbeitgeber auf dem Priwall.

Thomas Baehr führte die Gruppe durch ausgewählte Werkstätten, darunter das Maritime Kompetenzzentrum mit der neuen Bootsbauerhalle. Hier ist die Landesberufsschule für das Boots- und Schiffbauerhandwerk untergebracht. Ein modernes Segelschiff hat ein engagierter Segelboothersteller dem Zentrum für Ausbildungszwecke zur Verfügung gestellt.

Der größte Ausbildungsbereich mit 10 Werkstätten bildet das KFZ-Kompetenzzentrum, dessen Ausbilder Spezialisten sind. Mit seiner Markenvielfalt ist es vorbildlich ausgestattet. Die Herren aus unserer Gruppe durften die Edelkarossen bewundern, Spenden von Herstellern für die Ausbildung an ihren Produkten. Die Bereiche Fahrzeug-Management, Mechanik, Diagnose, Elektronik („Mechatronik") werden abgedeckt. Was aussah wie ein aufgeschnittener, halbierter Käfer war ein Übungsmodell im Werte von ca. 50.000 €, gestiftet vom Hersteller.

In den Werkstätten Glas- und Fenstertechnik durften wir dem Glaskünstler Gerhard A.O. Schmidt, Glasatelier GAOS, bei der Entste-

Wir vom Priwall 6.indd 18 25.06.2014 16:19:07 Uhr

In der Glastechnik: Windpyramide und Kunstobjekte von Lehrlingen - Bild: JR

hung seines Kunstobjekts aus Glas und Metall zusehen. Die bunte Pyramide wurde am 10. Mai auf dem Fährvorplatz eingeweiht. Sie setzt einen hübschen Akzent für die diesjährige WINDART-Ausstellung. Hier wurde Kunst und Technik vorbildlich vereint. Schüler der BBT arbeiteten mit an diesem Objekt.

Anschließend führte Nils Heitmann durch das Internat. Diese Räumlichkeiten teilt sich die BBT mit der benachbarten Seemannsschule. Etliche Kabinen sind für Dozenten reserviert. Den Schülern werden 4-Bettzimmer zur Verfügung gestellt, die mit Stockbetten und Spinden einfach eingerichtet sind. Ein Speisesaal mit drei vollwertigen Mahlzeiten täglich sorgt für das leibliche Wohl der Schüler.

Eine Mehrzweck-Sporthalle, Billardtische, Kino, Bavaria Bar und Disco bieten eine ausgewogene Freizeitgestaltung. Das Internet-Café mit Anschluss für Tablets und i-Phone trägt den Bedürfnissen eines modernen Schülers Rechnung. Auf dem Gelände der BBT herrscht absolutes Alkoholverbot. Außerhalb des Geländes hat die Schule jedoch weder Aufsichtspflicht noch -recht.

Am Billardtisch: BBT-Lehrlinge Tim Seeger und Jan Peter Battler - Bild: JR

Anschließend an den Rundgang nahmen Führer und Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen an einer informellen Gruppendiskussion zu gemeinsamen Anliegen und Problembereichen auf dem Priwall teil. Diese Diskussion wird auf der Herbstversammlung der Gemeinschaft der Priwallbewohner noch vertieft, um gemeinschaftlich eine Lösung zu finden.

Wir danken Herrn Baehr und Herrn Heitmann für ihre Gastfreundschaft und für den informativen und interessanten Rundgang durch ihr „Territorium“.

J.Rosenwald

Möchten Sie genau wissen, **was** in den Napf kommt?

Artgerechte Hunde- & Katzennahrung
natürlich – vollwertig – c h e m i e f r e i
direkt vom Hersteller!

Info:
Marion Dietz
Pet Fit Teampartner
04502 / 707 437
0170 / 807 87 05
marion.dietz64@gmail.com

Mein Team sucht immer gerne Verstärkung!

Wir vom Priwall 6.indd 19 25.06.2014 16:19:13 Uhr

Eine tolle Truppe: Bootsbauer der BBT zu Gast in Dassow-Vorwerk

Ein überraschendes Anliegen hatte die junge Frau, als sie im Frühling bei Familie Radtke auf dem Vorwerk in Dassow erschien. Sie suchte eine Möglichkeit zum Zelten für sich und 16 Personen vom 31. März bis 17. April. Die 17 Bootsbauer – darunter drei junge Frauen – aus 13 Bundesländern waren Lehrlinge der Berufsschule auf dem Priwall. Sie zogen das Leben im Freien und die Selbstversorgung den Unterkünften und der Verpflegung in der Berufsschule vor.

Familie Radtke und Bootsbauer der BBT in Dassow-Vorwerk - Bild: A.Radtke

Ein Tag Bedenkzeit, dann war klar: Sie konnten kommen! Duschen konnten sie in der Schule, eine Dixi-Toilette wurde gemietet. Trinkwasser am Platz empfanden sie als großen Komfort. In Pötenitz, wo sie einige Male hinter dem Schloss campiert hatten, gab es keinen Wasseranschluss. Sie mussten ihr Trinkwasser aus der Schule mitnehmen. Wenn das alle war, holten sie sich das Spülwasser aus der Ostsee - zu Fuß! Unsere Bedingung: keine Kippen und keine Scherben im Garten. Für diese Truppe selbstverständlich.

Und womit konnten sich diese jungen Leute, die täglich 6 – 8 Stunden Schule hatten, erkenntlich zeigen? Bald fand sich eine Baumbank, die der Pflege bedurfte. Für die Holzfachleute eine leichte Übung. Eine Jolle auf dem Hof hatte eine Überholung dringend nötig. Das war ihr Fachgebiet! Dieses Boot wollten sie wieder aufmöbeln.

Wir waren skeptisch, ob das in den drei Wochen zu schaffen sei, aber es war eine reizvolle Aufgabe und alle zogen mit! Als Stärkung gab es mal einen Kuchen von den Gastgebern und Saft aus den Apfelbäumen im Obstgarten. Am Ende legten die jungen Leute sogar noch Nachtstunden am Arbeitsplatz in der Scheune ein. Alle waren stolz, ihr Versprechen eingelöst zu haben.

Nach der Schule wurde gekocht und gegessen, auch mal in der Hängematte ausgeruht. Dann ging es an die Arbeit. Trotzdem blieb noch Zeit, ein Lagerfeuer anzuzünden und Gitarre zu spielen, bevor sie in die Schlafsäcke krochen. „Es ist viel schöner, freier zu leben mit Leuten, die wir nett finden“, war die Meinung der Berufsschüler. Allerdings hatte sich die Truppe nach einigen Tagen auf zehn Personen reduziert: Die zwei Grad kalten Nächte hielten manche nicht aus. Diese Schüler fuhren täglich nach Kiel und zurück.

Am vorletzten Abend wurden die Gastgeber zum Gulaschessen – selbstgekocht – in die Jurte eingeladen. Als Nachtisch gab es Schokolade! Zum Abschluss zeigten sich die Radtkes mit einem Taschengeld für jeden erkenntlich.

Was die Bootsbauer geleistet hatten, war mehr, als man für einen Platz auf der Obstwiese verlangen kann. Alle waren sich einig, dass das eine schöne Zeit war und wiederholt werden kann: „Ihr seid eine tolle Truppe!“

Kuno und Angela Radtke, Dassow-Vorwerk

Home-Shop
DIES UND DAS
für Haushalts- & Ferienhausbedarf
ALLES FÜR'S GRILLEN
GETRÄNKE
KAMINHOLZ im Winter
Mecklenburger Landstr. 76 a · 23570 Travemünde/Priwall
täglich geöffnet von 17.00 – 22.00 Uhr

Wir vom Priwall 6.indd 20 25.06.2014 16:19:17 Uhr

NSG Südlicher Priwall: Kopfweiden – „geköpfte“ Kostbarkeiten

Die Weiden im NSG „Südlicher Priwall“ wurden ca. 1960 im Rahmen der Aufforstung des Priwalls gepflanzt. Bei fehlender Pflege ohne Schneiteln wachsen sie geradeaus in den Himmel. Die nun regelmäßige Schneitelung kommt auch den Kiebitzen zugute. Für viele andere Arten sind die Kopfweiden mit ihrem Totholz unverzichtbare Heimat. Dort leben über 100 Käfer- und Insektenarten und Höhlenbrüter wie Bachstelzen, Gartenrotschwanz, Feldsperling, Meisen, aber auch Gänsesäger.

Der aufmerksame Wanderer wird sich fragen, warum die neue Uferkoppel eingezäunt und mit einem äußeren, niedrigen Weidenzaun versehen wurde. Es sind Schutzzäune für die neuen vierbeingen „Landschaftspfleger“. Auch werden Besucher vom neuen Rastplatz über Grünland mit lockerem, niedrigem Gehölz auf die Pötenitzer Wiek blicken können. Insgesamt 25 vierbeinige „Rasenmäher“ zogen am 3. Juni in ihr neues Zuhause ein.

Die neue Uferkoppel und der Rastplatz wird der Öffentlichkeit übergeben

Im Beisein von 35 Gästen, darunter Vertreter des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde und der Gemeinschaft der Priwallbewohner, die mit Spenden die Umgestaltung unterstützten, eröffnete Matthias Braun, Leiter des LPV, die neue Fläche. Er bedankte sich bei allen Unterstützern, ohne die dieses schöne Naturschutzprojekt nicht realisierbar gewesen wäre – nicht zuletzt bei den Arbeitern, die beim Verein eine Arbeitsgelegenheit (einen „1-Euro-Job“) wahrnehmen und wochenlang vor Ort im Einsatz waren.

Mit dieser Naturschutzmaßnahme wurde die Offenlandschaft für die Wiesenvögel verbessert, eine Vernetzung mit dem Seevogelschutzgebiet Traveförde erreicht und die Attraktivität des Standorts für die Mauser- und Wintergäste wie Singschwäne, Reiherenten, Schellenten gesteigert.

Matthias Braun mit Erzengelwurz - Bild: U.Westphal

Matthias Braun nutzte die Gelegenheit und zeigte die Unterschiede zwischen Küsten-Erzengelwurz und Riesen-Bärenklau auf. Beide können leicht verwechselt werden. Der Riesen-Bärenklau verursacht Hautreizungen und breitet sich seit Jahren extrem stark aus, weshalb man vielerorts versucht, ihn durch Schneiden oder Ausgraben einzudämmen. Auf dem Priwall allerdings wurde die schöne Heilpflanze Erzengelwurz geköpft am Wegesrand gefunden – sicherlich ein Irrtum verantwortungsvoller Naturschutzhelfer.

Gespannt wird nun die Entwicklung der neuen Koppel beobachtet. Mit viel Glück siedelt sich der Neuntöter an, oder man sieht bald schnatternde junge Graugänse hinter ihren Eltern herwatscheln und über den neuen „Fluchtweg“ das rettende Wasser in der Pötenitzer Wiek erreichen. Im Juni wurden 27 Gössel von sieben Graugänsebrutpaaren auf der Wiese gezählt.

Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen das schöne Schutzgebiet vor der Haustür! Führungen finden immer samstags um 10:00 Uhr statt.

Ulrike Westphal und Norma Kujath,
LPV Dummersdorfer Ufer

Wir vom Priwall 6.indd 21 25.06.2014 16:19:20 Uhr

Wandern auf dem Priwall

Seit dem Frühjahr begegnet man Wandergruppen auf dem Priwall. Angeführt werden sie von Ulrike Westphal, keine Unbekannte auf unserer Halbinsel. Seit Jahren ist sie der Sanddüne verbunden, als Mitglied der Naturfreunde und der Kanuten. Mit ihrem Mann nennt sie ein Häuschen in der Wochenendhaussiedlung ihr eigen.

Ulrike Westphal - Bild: Rosenwald

Stets aktiv – auch Walken und Yoga gehören zu ihrer Freizeitgestaltung – hat sie an einem Ausbildungsgang zur Führerin für Landschaftsschutzgebiete teilgenommen. Ihr besonderes Interesse gilt dem Dummersdorfer Ufer und dem Priwall. Für den 9-monatigen Lehrgang zeichnet das Bildungsinstitut des Kieler Umweltministeriums verantwortlich. Naturkundliche Themen rund um Fauna und Flora sind Teil der Ausbildung. Praktische Erfahrung am Dummersdorfer Ufer gehört dazu. Ulrike Westphal arbeitet eng zusammen mit Matthias Braun, Leiter des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer, Resebergweg, Kücknitz.

Im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall an der südlichen Spitze plant Matthias Braun, zusätzlich zum naturkundlichen Center im Fliegerweg, die Erweiterung der Feuchtwiesen, um mehr Seevögeln Brutfläche zu bieten. Eine zweite Insel für Seeschwalben soll dort aufgeschüttet werden, um das überaus erfolgreiche Experiment am anderen Ufer auf der Mecklenburger Seite der Pötenitzer Wiek fortzusetzen.

Ab dem Frühjahr 2014 werden am Dummersdorfer Ufer und auf dem Priwall regelmäßig Wanderführungen gemacht für Schulen, Seniorengruppen, Reha-Gruppen, Wandervereine, Touristenverbände, sowie Lübecker und Travemünder Interessenverbände, gern in Kooperation mit den örtlichen Vereinen, etwa der Gemeinnützigen zu Travemünde oder der Gemeinschaft der Priwallbewohner.

Wer an den Wanderungen, nicht nur auf dem Priwall oder am Dummersdorfer Ufer sondern auch in der Umgebung von Lübeck und der Lübecker Bucht, teilnehmen möchte, kann sich direkt an Ulrike Westphal wenden: ulrike.westphal@t-online.de
oder sie über das Dummersdorfer Ufer unter Tel. 04 51 / 301 705 erreichen.

Rosenwald

Vorsicht Zecken!

Es gibt Berichte, dass Zecken auf dem Vormarsch sind, was Revierförster Stefan Zink für unsere Waldgebiete nicht bestätigen kann.

Trotzdem: Vorsicht ist geboten, wenn man im Wald wandert oder auf Wiesen herumläuft. Stiefel und helle Kleidung sind angeraten, wenn man Wald und Wiese oder Gartenarbeit in Zeckengebieten nicht vermeiden kann. Und selbstverständlich sollte man sich, die Kinder oder Haustiere gründlich absuchen nach den verräterischen, Stecknadel großen, schwarzen „Pünktchen“, die sich an weichen warmen Stellen auf der Haut festgesetzt haben.

Zeckenbisse, auch wenn harmlos, jucken unangenehm lange. In Norddeutschland ist eine Zecke verbreitet, die Borreliose verursachen kann. Ein Zeichen für eine Infizierung sind Stiche, die sich nach ein, zwei Tagen röten, von einem inneren weißen Ring und einer äußeren roten kreisrunden Schwellung umgeben sind.

Wir vom Priwall 6.indd 22 25.06.2014 16:19:23 Uhr

Wenn diese Symptome eintreten, sollte man dringend einen Arzt aufsuchen. Ein einfacher Bluttest gibt Entwarnung. Sollte der Bluttest auf eine Infizierung hinweisen, so wird ein Antibiotikum verschrieben. Eine anderes Mittel gibt es nicht, so die Ärzte.

Borrelien sind Bakterien. Anfängliche Symptome sind Fieber, Schmerzen und Abgeschlagenheit. Später entwickeln sich verstärkte Schmerzen, Entzündungen und verschiedene Störungen bis hin zur gefährlichen Erkrankung.

Neuerliche wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass Waldtiere oder Kühe auf der Wiese eine Vermehrung der Zecken nicht verursachen. Im Gegenteil zu früheren Annahmen „filtern“ sie Zecken raus und vermindern so die Zeckengefahr für uns Menschen. In gepflegten Wald-, Weide- und Rasengeländen sind Zecken längst nicht so zahlreich vorhanden wie in ungepflegten Wald- und Weidegebieten. (Quelle: Die Welt, 25. Mai 2014, S. 62)

JR

Busverbindung Priwall – Boltenhagen und Weiße Wiek:

Täglich fahren Busse vom Priwall über Klütz nach Tarnewitz-Weiße Wiek:

Abfahrt Priwall Fähre täglich um 10:00, 12:00, 15:15, 17:15 und 20:00.
Haltestellen u.a. in Pötenitz, Harkensee, Neuenhagen, Kalkhorst, Klütz, Boltenhagen.
Ankunft in Tarnewitz-Weiße Wiek jeweils ca. 50 Minuten nach Abfahrt.

Abfahrt Tarnewitz-Weiße Wiek täglich um 9:00, 11:00, 14:15, 16:15 und 19:00.
Haltestellen in umgekehrter Reihenfolge wie oben.
Ankunft auf dem Priwall jeweils ca. 50 Minuten nach Abfahrt.

5 FISCHE

TEXTILVEREDELUNG
Handmade in Travemünde
von www.baginski-media.de

Ein Produkt aus dem Hause:

mARTin
Baginski Design

Torstraße 1 · 23570 Travemünde
www.baginski-media.de
Telefon 04502-78 89 87

Restaurant Siemer Pension

Lust auf Meer...

Wir sind eine kleine Pension mit freundlichen Zimmern und einem gemütlichen Restaurant auf dem Priwall. Unser Haus liegt ca. 400 m von der Autofähre, in unmittelbarer Nähe von Strand und Passathafen.
Großer Parkplatz hinter dem Haus.

Mecklenburger Landstraße 36
23570 Lübeck-Travemünde (Priwall)
Telefon (04502) 24 08
pension.siemer@t-online.de
www.restaurant-siemer-pension.de

Wir vom Priwall 6.indd 23 25.06.2014 16:19:26 Uhr

Rückblick:

Samsag, 26. April: fand der Flohmarkt der Kanuten Am Priwallhafen statt. Der Lübecker Verein , die Fachklinik „DO IT“ und die Gemeinschaft der Priwallbewohner nahmen teil. Karen Malner, die Organisatorin, berichtet: Ein gutes Dutzend Anbieter hätten alles angeboten vom Spielzeug und Hausrat, über Artikel der Seefahrt und Luftaufnahmen, bis zum Familienzelt und Garten- und Tauchartikel. Besonderes Interesse fand der Priwall-Bildband von Rolf Fechner sowie die Gourmet-Hundekost von Marion Dietz. Das „DO IT“- Café hat Anbieter und Gäste bestens versorgt.

Montag, 28. April: Im Beisein der Forstwirtschaft, des Innensenators und des Kurbetriebes wurde das Parkverbot im Wald „Am Priwallhafen“ sichtlich und handfest umgesetzt. Siehe auch „Parken im Wald? Geht gar nicht!“, S. 16.

Samstag, 10. Mai: Am Fährvorplatz auf der Travemünder Seite wurde die WINDART 2014 eröffnet. Getauft wurde das Glanzstück der diesjährigen Ausstellung: die 4,60 m hohe WINDPYRAMIDE von Gerhard A.O. Schmidt. Siehe auch Bericht über die BBT, S. 18.

Montag, 19. Mai: Rolf Fechner begleitete die Vorstellung seines Bildbandes „Die Halbinsel Priwall 1900 – 1990“ im Rosenhof und am Freitag, 30. Mai in der Seglermesse mit Dia-Vorträgen. Mit neuen zusätzlichen Bildern, die im Bildband keinen Platz gefunden hatten, wurden die Gäste über unsere interessante und schöne Halbinsel in einem unterhaltsamen Vortrag informiert. Ein ganz großes Dankeschön!

Mittwoch, 28. Mai: Auch dieses Jahr lud die Freiwillige Feuerwehr Priwall zu einem Grillabend im Gerätehaus im Fliegerweg ein. Mit saftigem Grillfleisch, schmackhaften Salaten und einem zünftigen Bier bedankte sich unsere Feuerwehr bei ihren fördernden Mitgliedern. Abgesehen von dieser großzügigen „Belohnung“ für Spendengelder, dürfte es uns Priwallianern immer eine Verpflichtung sein, unsere Feuerwehr zu unterstützen. Denn: „Priwall verpflichtet“.

Freitag, 6. Juni: Gut besucht war die Vorstellung des Vorstands der Gemeinschaft der Priwallbewohner im Rosenhof. Mit einer „Power Point Präsentation“ informierte Eckhard Erdmann, Vorsitzender des Vereins, über die Geschichte des Vereins, Problembereiche auf dem Priwall, um die sich der Verein kümmert, Veranstaltungen und Versammlungen sowie die Vereinszeitung. Rosenhof-Bewohner wurden herzlich eingeladen, Mitglieder der Gemeinschaft zu werden und an den Vereinsaktivitäten teilzunehmen.

Mittwoch, 11. Juni: fand die konstitutierende Sitzung mit neuer Satzung des Travemünder Ortsrats im Gesellschaftshaus, Torstraße statt. Der CDU-Ortsverband hatte bereits im März zu einer beratenden Sitzung eingeladen. Die Zusammenstellung mit neuer Satzung widerspiegelt die Parteienvertretung in der Bürgerschaft: CDU (8 Sitze), SPD (4), Grüne (2) und FDP (1). Bis zu fünf Travemünder Vereine erhalten Stimm- und Rederecht. E. Erdmann wird die Gemeinschaft der Priwallbewohner vertreten.

Sonntag, 15. Juni: Vom Passathafen aus tuckerte die „Hyla“ die Trave entlang und über die Pötenitzer Wiek hinüber zur Seeschwalbeninsel am Mecklenburger Ufer. Nahe an der Insel konnten die menschlichen Eindringlinge die Vögel und ihre besonderen Flugmuster beobachten. Die künstlich aufgeschüttete Seeschwalbeninsel wurde 2008 eingeweiht. Vier Jahre später nisteten dort bereits 60 Paare Seeschwalben. Seitdem ist die Bevölkerung so stark angewachsen, dass Matthias Braun, Leiter des Landschaftschutzvereins Dummersdorfer Ufer und Leiter der Expedition, eine zweite Vogelinsel an der Südspitze des Naturschutzgebietes Südlicher Priwall plant.

Jutta's Eck
– Die Strandgaststätte mit Herz –
über 35 Jahre im Dünenweg 21
23570 Travemünde/Priwall
Tel. 04502 - 35 70

Wir vom Priwall 6.indd 24 25.06.2014 16:19:28 Uhr

Vorschau

© Simon Schreiber

© L. Reinhard

© Simon Schreiber

Ab Januar 2015: Auf der Jahreshauptversammlung am 28. März 2014 hat die Gemeinschaft der Priwallbewohner mit großer Mehrheit beschlossen, **den Jahresbeitrag von 7 € auf 12 € zu erhöhen.** Macht 1 € pro Monat. Dafür organisiert der Vorstand ein vielfältiges Programm (Info-Veranstaltungen, Blaufahrt, Weihnachtsfeier, usw.), kümmert sich um Priwallangelegenheiten (Müll, Parken, usw.) und ist Ansprechpartner für Priwallbewohner und Verwaltung der Hansestadt. In Zusammenarbeit mit unserer Druckerei bringt die Gemeinschaft eine eigene Zeitung heraus, die Sie kostenlos erhalten. Das lässt sich doch sehen oder nicht?

Juli und August: Der **Kids' Club** auf dem Priwall unter der Leitung von Heike Ollenschläger hat so viel Anklang gefunden, dass die Betreuung dieses Jahr dreimal die Woche stattfindet: Di., Mi. und Do., jeweils von 10 bis 15 Uhr. Für Erwachsene wird ein vielfältiges Sportprogramm angeboten: Walking, Laufen, Rückenfit, Beachsoccer, Shimboard. Mo. + Fr. 9-15 Uhr, Mi. 9-14 Uhr. Bei der DLRG-Station, nahe dem Dünenpavillon, gegenüber den Feriendörfern. Auch andernorts ist für unsere kleinen Besucher gesorgt: Der **Spielplatz im Wald** zwischen Katt Campingplatz und dem ehemaligen Krankenhaus ist mit einem wunderbaren Klettergerüst und weichem Sandboden ausgestattet worden. Der Priwall freut sich über alle Kids, die uns besuchen!

Samstag, 6. Sepember: Um 7.00 Uhr - pünktlich! - an der Priwallfähre auf der Landseite in Travemünde geht die **Blaufahrt** los: eine schöne Busfahrt in fröhlicher Gesellschaft, unser berühmtes Frühstück, Fisch oder Fleisch zum Mittagessen und ein stattliches Programm zusammengestellt von Frank Thierfeldt. Weiter im Programm: gute Laune und natürlich gutes Wetter. **Anmeldung bei Dörte Siemer, Pension Siemer, Mecklenburger Landstr. 36, zwischen dem 11. und 21. August. Maximal 50 Personen. Der Teilnehmerpreis pro Person von 30 € ist bei der Anmeldung zu entrichten.**

Mittwoch, 29. Oktober: Auf Wunsch der Mitglieder wird eine Vereinstradition wieder aufgenommen. Thema der diesjährigen **Herbstversammlung** sind Problembereiche auf dem Priwall. Am Forum werden neben der Gemeinschaft der Priwallbewohner auch Vertreter der Seemannsschule Schleswig Holstein, Berufsbildungsstätte Travemünde, Therapie-Klinik „DO IT" und Polizei Travemünde teilnehmen. Rudi Lichtenhagen, Mitglied der Gemeinschaft und Vorsitzender des Gemeinnützigen Vereins Travemünde, übernimmt die Moderation. Näheres wird zeitnah bekanntgegeben.

Der neue Spielplatz im Wald - Bild: JR

Mittwoch, 12. November: Spätestens im Herbst lassen uns Stürme und Hochwasser spüren, wie nah wir am Wasser gebaut haben. Frau Dr. Insa Meinke, Leiterin des Norddeutschen Klimabüros und Instituts für Küstenforschung in Geesthacht, zusammen mit Frau Dr. Ursula Kühn, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde Lübeck, wird

Wir vom Priwall 6.indd 25 25.06.2014 16:19:37 Uhr

Impressionen von den Hansetagen:

Vorschau

einen Vortrag halten zum Thema **Hochwasserschutz, Meeresspiegelanstieg, Klimaveränderungen an der Ostsee.** Für uns Priwaller ein hochbrisantes Thema. Ort und Zeit werden auch im Vereinskasten am Fährvorplatz zeitnah bekanntgegeben.

Weitere Informationen sind im Internet herunterzuladen:

-Broschüre „Für den Notfall vorgesorgt“: www.bbk.bund.de
-„Hochwasserschutzfibel“: www.bmvbs.de
-BSH – Sturmflutwarnungen: www.bsh.de
-Katastrophenschutz: www.katastrophenschutz.schleswig-holstein.de
-Küstenschutz: www.kuestenschutz.schleswig-holstein.de
AktuelleWarnungen zu Wasserständen: www.hsi.schleswig-holstein.de

Samstag, 6. Dezember: Die **Weihnachtsfeier** findet wie immer in der Seglermesse statt, Am Priwallhafen 12. Die „Meerklänge“ sorgen für die musikalische Begleitung, die geschmackvollen Tischdekorationen für Weihnachtsstimmung, die Damen der Gemeinschaft mit Torten und Selbstgebackenem für leckere Gaumenfreuden – und das Team von der Seglermesse für geistige Erfrischung. Alle sind willkommen zum gemeinsamen Ausklang eines schönen Jahres. Eintritt und Uhrzeit werden zeitnah bekanntgegeben.

Wir vom Priwall 6.indd 26 25.06.2014 16:19:47 Uhr

TRAVEMÜNDER
KAMMERMUSIKFREUNDE E. V.

MUSIK AM MEER

SAISON 2014

05.01.2014	**Neujahrskonzert mit dem Frielinghaus Ensemble** Streichquintette von Bruckner und Mendelssohn
06.04.2014	**Mathias Schorn, Soloklarinettist Wiener Philharmoniker** mit seinen Kollegen vom Faltenradio (Klarinettenquartett)
08.06.2014	**„Junge Elite"** mit der Kammermusikklasse von Prof. Heime Müller (Musikhochschule Lübeck)
06.07.2014	**„Rising Stars"** Streichtrio Amun aus Hannover
14.09.2014	**Esch Ensemble**, Musik und Texte mit dem Soloklarinettisten der Düsseldorfer Symphoniker (2 Klarinetten plus Klavier)
26.10.2014	**„2 Harfen im Dreiviertel-Takt",** Johanna Jung, Mannheim und Angelika Wagner, Stuttgart/Kopenhagen
09.11.2014	**Dumky-Trio** mit Mitgliedern des NDR-Orchesters Werke von Dvorak: Dumky-Trio, Janacek: Sonate, Schumann: Fantasiestücke

Die Konzerte finden im Ballsaal des Columbia Hotels, Kaiserallee 2, statt
Beginn : 19.00 Uhr
Eintritt € 12,- Mitglieder € 10,- Vorverkauf € 11,- Schüler/Studenten € 6,-

Vorverkauf:

Buchhandlung Nitz, Travemünde
Tourismusbüro im Strandbahnhof, Travemünde
Kur-Apotheke, Kaiserallee 3a

POSSEHL-STIFTUNG

OSTSEESTRAND UND MEERESBRISE

Landal Travemünde liegt idyllisch auf der Halbinsel Priwall, östlich von Travemünde, in unmittelbarer Nähe zum Ostseestrand und dem Naturschutzgebiet „Südlicher Priwall“. Der Sandstrand ist wie geschaffen für ausgiebige Spaziergänge oder entspannende Lesestunden im traditionellen Strandkorb. Die im Sommer verkehrende Personenfähre, die Sie übersetzt ins nahegelegene Travemünde, ist in nur fünf Gehminuten erreichbar. Verbringen Sie Ihren Urlaub in einem der freistehenden und komfortablen Ferienhäuser, wahlweise mit Sauna und teilweise überdachter Terrasse die in fußläufiger Nähe zum Strand liegen. Entdecken Sie von hier aus die natürliche Umgebung nach Lust und Laune.

Weitere Informationen und aktuelle Angebote:
www.landal.de oder **01806-700 730**
(Festnetz € 0,20/Anruf; mobil max. € 0,60/Anruf)

Landal GreenParks

Urlaub im grünen Bereich